

Erntedankpredigt am 27.09.2020 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Predigttext: „Du sollst dich an all dem Guten freuen, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat, du und der Levit und der Fremde, der in deiner Mitte wohnt.“¹



Einleitung: Ziel verfehlt?

Von Donnerstag bis heute Sonntag war und ist das Eidgenössische Feldschiessen, das grösste Schützenfest der Welt. Am Freitag war ich auch dabei. Ich mache jetzt eine kleine Umfrage: Wer von Ihnen war dieses Jahr auch beim Feldschiessen dabei? Bitte Hände erheben. Wer war schon einmal in einem vergangenen Jahr dabei? Beim Feldschiessen besteht das Ziel darin, entweder mit der Pistole auf 25 oder 50 Meter oder mit dem Gewehr auf 300 Meter den innersten Ring der Zielscheibe zu treffen. Am Freitag war ähnliches Wetter wie heute: es regnete ab und zu. Am Anfang dachte ich: Werde ich überhaupt etwas treffen? Im Grossen und Ganzen verlief es dann recht gut. Nur bei einem Schuss bin ich leider mit dem Finger abgerutscht, und der Schuss ging nicht in einen der inneren Kreise, sonst hätte ich wohl sogar einen Kranz (Auszeichnung) geschossen. Ich habe mich schon ein bisschen aufgeregt, dass ich das Ziel so knapp verfehlt habe. Zielverfehlung. Die Grundbedeutung von Sünde in der Bibel heisst Zielverfehlung: Wir verfehlen das Ziel, mit Gott Gemeinschaft zu haben und stellen etwas oder jemand anderes an die Stelle, die nur Gott zukommt. Jesus Christus ist gekommen, um uns von genau dieser Grundsünde zu befreien. Jesus ist gekommen, um uns die Gemeinschaft mit Gott zu ermöglichen. Das hat ihn sein ganzes Leben gekostet, bis zum Tod am Kreuz. Die Bibel zeigt uns, dass das grösste Ziel für uns Menschen darin besteht, dankbar zu sein für Gottes Liebe, die er uns in seinem Sohn Jesus kund tut. Seine Liebe zeigt er uns darin, dass er uns unsere Schuld vergibt und mit uns eine persönliche Beziehung führt.

1. Von der Pflicht zur Freude

Jesus hat sein Lebensziel erreicht, mit Gott jederzeit Gemeinschaft zu haben. Die Liebe von Gott für uns ist immer zuerst. Erst danach spricht Gott ein so spezieller Befehl wie: „Du sollst dich an all dem Guten freuen, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat.“ Gott befiehlt uns, fröhlich zu sein.² Von der Pflicht zur Freude.³ Der Erntedank war in der Bibel jedes Jahr eine gute Möglichkeit, sich neu auf Gott aufzurichten und an den Bund zu denken, den er geschlossen hat. Daran zu denken, was Gott für uns getan hat. Im Alten Testament hat Gott das Volk Israel aus der Sklaverei, Knechtschaft und Abhängigkeit in Ägypten befreit. Im Neuen Testament hat Gott seinen Sohn Jesus vom Tod befreit und befreit nun alle Menschen, die an ihn glauben, von Sünde und Angst vor dem Tod. Die Bünde, die Gott geschlossen hat,

¹ 5.Mose 26,11 in der Elberfelderübersetzung.

² „Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch!“ (Philippenerbrief 4,4).

³ Vgl. das gleichnamige Buch von John Piper.

gelten auch für uns. Gott wird sie nicht auflösen. Gott ist treu. Auch wenn wir sündigen und unseren Teil des Bundes übertreten, löst Gott seine Bünde nicht auf. Wie können wir uns freuen? Wenn wir Gott dankbar sind auch für die kleinen Dinge des Alltages. Wir können entweder genervt sein, dass wir schon wieder das Auto innen oder aussen reinigen sollten, oder können uns freuen, dass wir überhaupt ein Auto haben. Wir können entweder vor einem Berg Wäsche stehen und denken, was für eine grosse Arbeit auf uns zukommt, sie zu waschen und zu bügeln, oder dankbar sein, dass wir überhaupt so viele Kleider besitzen. Wir können uns entweder stören über einige Tage Regenwetter oder dankbar sein, dass die trockene Zeit vorbei ist und sowohl Pflanzen, Tiere als auch wir Menschen wieder Wasser haben. Jesus verändert unseren Blickwinkel, weg von dem, was wir nicht (oder noch nicht) haben, hin zu dem, was bereits vorhanden ist. Dankbarkeit macht glücklich und sie ist bereit, mit anderen zu teilen.

2. Alle sind eingeladen an das Fest von Jesus

Die Leviten sangen Lieder für Gott und spielten auf verschiedenen Instrumenten.⁴ Heute haben wir die Musikgesellschaft Leutwil bei uns. Dieses Orchester besteht auch aus unterschiedlichen Instrumenten: Trompete, Flügelhorn, Klarinette, Querflöte, Posaune, B-Bass-Tenorhorn und einem Schlagzeug. Eine bunte Mischung. Musik hilft mir, Dankbarkeit zu entwickeln. Wenn aus unterschiedlichen Gründen meine Gefühle durcheinander sind, dann gebe ich bei Youtube das Stichwort Lobpreismusik (Worship) ein und höre einige Lieder. Wie jedes Instrument unterschiedlich ist und verschiedene Schallwellen aussendet, so braucht es unterschiedliche Menschen in einer Kirchgemeinde. Das Spezielle ist jetzt, dass Gott auch den Fremdling, den Ausländer, einlädt, am Erntedankfest teilzunehmen. Der „Fremde“ steht in diesem Zusammenhang für eine Person, die am Rand der Gesellschaft ist. Im gleichen Atemzug werden neben den Leviten und Fremden auch die „Waisen und Witwen“⁵ genannt: Frauen, denen der Ehemann gestorben ist und Kinder, die ihre Eltern verloren haben. Das zeigt uns: Jeder darf zu Jesus und in eine Kirchgemeinde kommen. In der Theorie ist uns dies vielleicht schon klar, aber in der Praxis bedeutet das, dass plötzlich Menschen kommen, die ein bisschen anders sind als wir! Die wir erstens noch nicht kennen und zweitens auch eine andere Kultur haben. Das braucht die Kraft, sich in sie hineinzudenken und hineinzufühlen. Wenn wir nicht einen fast allmächtigen Staat wollen, dann ist jede und jeder Bürger eingeladen, ihren bzw. seinen Teil dazu beizutragen, dass Menschen vom Rand der Gesellschaft in die Mitte kommen. Wir können Gott auch unsere Liebe ausdrücken, indem wir Menschen am Rand der Gesellschaft annehmen und nicht ausstossen. Wenn wir ihnen auch vergeben, wenn sie sich manchmal (aus unserer Sicht) komisch verhalten.

Dank für Politik und Demokratie

Heute ist ein wichtiger Abstimmungssonntag und ich bin gespannt, wie die Resultate ausgehen werden. Wenn man momentan unterwegs ist in unserem Bezirk, lächeln einem viele Kandidaten für den Grossrat freundlich an. Wir können beten für sie, denn es braucht Mut, sich auf einer Liste zur Wahl zu stellen.⁶ Wir können Gott danke sagen für unsere Demokratie und für die vielen Menschen, die wir teilweise sicher auch kennen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Schluss

Dank Jesus können wir Gott sogar danke sagen, wenn unser Leben noch nicht 100% super ist und auch, falls die Coronakrise noch einige Monate anhalten sollte. *„Du sollst dich an all dem Guten freuen, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat, du und der Levit und der Fremde, der in deiner Mitte wohnt.“* Amen.

⁴ Wir kennen das Wort Leviten vom Sprichwort: jemandem die Leviten lesen. Das kommt daher, dass das 3. Buch Mose mit dem lateinischen Namen Levitikus heisst. In diesem Abschnitt der Bibel geht es um verschiedene Gebote, die Gott den Israeliten gegeben hat. „Jemandem die Leviten lesen“ heisst: eine Moralpredigt halten. Die Leviten besaßen weder Boden noch Grundbesitz: *„Denn die Leviten haben keinen Anteil in eurer Mitte, sondern das Priestertum des HERRN ist ihr Erbteil“* (Josua 18,7a).

⁵ 5. Mose 26.12.

⁶ Diesen Gedanken habe ich von Rebekka Hofer übernommen, den sie an einer Gottesdienstkommissionssitzung geäußert hat.

Dankbarkeitsgedicht von Stefan Rehm

„Ich bin dankbar

Für die Steuern, die ich zahle, weil das bedeutet: Ich habe Arbeit und Einkommen.

Für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt, weil das bedeutet: Ich habe genug zu essen.

Für das Durcheinander nach der Feier, das ich aufräumen muss, weil das bedeutet: Ich war von lieben Menschen umgeben.

Für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen, weil das bedeutet: Ich habe ein Zuhause.

Für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung, weil das bedeutet: Wir leben in einem freien Land und haben das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Für die Parklücke, ganz hinten in der äussersten Ecke des Parkplatzes, weil das bedeutet: Ich kann mir ein Auto leisten.

Für die Frau in der Gemeinde, die hinter mir sitzt und falsch singt, weil das bedeutet, dass ich gut hören kann.

Für die Wäsche und den Bügelberg, weil das bedeutet, dass ich genug Kleidung habe.

Für die Müdigkeit und die schmerzenden Muskeln am Ende des Tages, weil das bedeutet: Ich bin fähig, hart zu arbeiten.

Für den Wecker, der morgens klingelt, weil das bedeutet: Mir wird ein neuer Tag geschenkt.“⁷

Weiterführende Bibeltexte

„Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“⁸ „Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!“⁹

⁷ Gedicht von Stefan Rehm, https://www.stimmvolk.ch/customer/files/378/Ich_bin_dankbar.pdf

⁸ 1.Thessalonicherbrief 5,18.

⁹ Epheserbrief 5,20.